

## Ergänzung Erinnerungskultur 1. Weltkrieg - in Belgien u.a.

hier noch ein paar weitere Anmerkungen zur anderen Erinnerungskultur in den Nachbarländern an den 1. WK.

In Belgien, aber auch in einigen anderen Ländern ist der 11. November ein staatlicher Feiertag, der auch seine zeremoniellen Ausgestaltungen hat, wie in den anderen Artikel ja deutlich wird. Für Belgien war der 1. Weltkrieg auch sehr viel verheerender als der 2. Bis 1914 war Belgien die führende Industrienation auf dem europäischen Festland. Diese Rolle hat Belgien durch die Zerstörungen des 1. WK verloren und davon hat Belgien sich nie wieder vollständig wirtschaftlich erholt. Bei vielen Baumaßnahmen in Flandern stoßen BauarbeiterInnen noch heute auf Munition, Stellungen und auch auf sterbliche Überreste von Soldaten aus dem 1. Weltkrieg. In Ypern findest du kaum ein Schaufenster, das nicht stets irgendwie mit roten Blüten der Mohnblumen geschmückt ist. Englische MEP (als GB noch zur EU gehörten) trugen um den 11. November herum fast alle eine rote Mohnblume im Revers ihrer Anzugjacken. Und seit dem 2. Juli 1928 gibt es ohne Unterbrechung jeden Abend um 20 Uhr die Last-Post-Zeremonie am Meenen-Tor in Ypern (während der Besetzung Belgiens durch die Nazis wurde die Zeremonie in GB abgehalten –

<https://www.vrt.be/vrtnws/de/2021/11/11/last-post-zeremonie-zum-gedenken-an-die-gefallenen-und-das-end/>). Politisch hat also der 1. WK für Belgien und seine Beziehung zu

Deutschland eine viel größere Rolle gespielt als der 2. WK. Aufgrund der Verbrechen der Nazis und der Kriegszerstörungen hat der 2. WK in Deutschland verständlicherweise eine andere Bedeutung.

Manchmal wäre es aber nicht verkehrt, sich die etwas anderen Erinnerungskulturen in den europäischen Nachbarländern etwas genauer anzuschauen. Für den deutschen Botschafter in Belgien ist der 11. November immer ein sehr besonderer Tag. Das zeigt z.B. dieses Interview eines Freundes von mir mit dem früheren deutschen Botschafter in Belgien Rüdiger

Lüdeking: <https://europa.blog/de/powershootstv-interview-mit-botschafter-rudiger-ludeking/> und hier <https://europa.blog/de/der-11-november/>. Und hier noch eine Besonderheit. In Belgien wurden

auf britischer Seite auch Truppen aus Neuseeland eingesetzt. Für die gefallenen Neuseeländer gibt es jedes Jahr am 25. April einen besondern

Gedenktag: <https://www.vrt.be/vrtnws/de/2016/04/25/1914-1918-belgischemedaillefueraorifamilie-1-2639621/>. Und 1920 wurde die frühere preußische Region Malmedy als Entschädigung für

die deutschen Kriegszerstörungen in Belgien an Belgien übereignet. Im nächsten Jahr wird übrigens 50 Jahre Autonomie der deutschsprachigen Gemeinschaft in Belgien begangen/gefeiert. Als letztes

noch ein Hinweis auf eine große Fotoausstellung in mehreren belgischen Städten aus dem Jahre 2017. Die deutschen Besatzer hatten 1917/18 ca. 10.000 Fotos von kulturell wertvollen Dingen in Belgien

gemacht. Diese Fotos wurden 2017 den ganzen Sommer über in den Parks mehrerer belgischer Städte gezeigt. Hier ein kleiner Eindruck von der Ausstellung in Brüssel: <https://europa.blog/de/die-deutschen-negative-les-cliches-allemands-de-duitse-negatieven-the-german-negatives/>. Diese Ausstellung lief im Rahmen der Erinnerungsfeierlichkeiten an 100 Jahre 1. Weltkrieg, die von 2014 bis 2018 stattfanden.